

Polen und dem Reich im späten Mittelalter (S. 323–337), schränkt diese aus Zeit- bzw. Raumgründen auf die Beziehungen der Universitäten und der Philosophen ein. – Marek DERWICH gibt unter einem nicht ganz zutreffenden Titel „Schlesische und polnische Klosterkultur“ (S. 339–356) einen Überblick der Entwicklung der ma. Klöster vornehmlich Polens mit Blick auf das Reich im ganzen. – Thomas WÜNSCH, Kultbeziehungen zwischen dem Reich und Polen im Mittelalter (S. 357–400), macht deutlich, daß sich Polen seit dem 13. Jh. hinsichtlich der Heiligenverehrung vom Westen verselbständigt hat. – Andrzej JANECEK, Ethnische Gruppenbildungen im spätmittelalterlichen Polen (S. 401–446), charakterisiert die Entwicklung Polens zu einem Vielvölkerstaat. – Hier schließt Piotr GÓRECKI, Assimilation, Resistance, and Ethnic Group Formation in Medieval Poland: A European Paradigm? (S. 447–476), an, indem er Assimilation und Widerstand bei der Formierung ethnischer Gruppen in Polen betrachtet und die Frage stellt, ob es sich dabei um ein europäisches Paradigma handele. – Die oft undankbare Aufgabe der Zusammenfassung hat der Mithg. übernommen: Alexander PATSCHOVSKY, Das Reich und Polen – Parallelen, Interaktionen und Formen der Akkulturation im hohen und späten MA (S. 477–487), der noch einmal den Gewinn jener Tagung und damit auch dieses Bandes deutlich macht. Bernhart Jähmig

---

Volker REINHARDT, Geschichte Italiens von der Spätantike bis zur Gegenwart (Beck's historische Bibliothek) München 2003, Beck, 348 S., ISBN 3-406-50284-9, EUR 29,90. – In seiner knappen, für ein weiteres Publikum bestimmten Gesamtdarstellung von 1500 Jahren italienischer Geschichte versucht R. die Konstanten der historischen Grundformen herauszuarbeiten, die ein Verständnis des gegenwärtigen Italien fern aller nationalstaatlichen Deutungsmuster erlauben. In den Kapiteln, die dem MA bis zum Beginn des Humanismus gewidmet sind (ca. ein Viertel der Darstellung), zeichnet R. in einem „Akt extremer Reduktion“ das Werden der kommunalen und feudalstaatlichen Institutionen im Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichem Geschehen und propagandistischem Selbstverständnis nach. Die Darstellung ist besonders in diesen Abschnitten von großer Abstraktion und weitgehendem Verzicht auf das treffende historische Beispiel geprägt, sie zeichnet sich dennoch durch hohe Lesbarkeit aus. Die der Neuzeit gewidmeten Partien hingegen gewinnen bis zur letzten Regierungsbildung Berlusconi nach der Wahl vom Mai 2001 zunehmend an Detailreichtum und Plastizität. Markus Wesche

Canonici delle cattedrali nel medioevo (Quaderni di storia religiosa 10) Caselle di Sommacampagna (Verona) 2003, Cierre, 305 S., Abb., ISBN 88-8314-212-8, EUR 15. – Der vorrangig auf Italien ausgerichtete Band widmet sich einer breiten Palette von Aspekten, die jedoch nicht aus der Perspektive einer bestimmten Fragestellung beleuchtet werden, sondern meist unverbunden nebeneinander stehen. Das führt zu einer großen Heterogenität der Beiträge von Forschungsüberblicken über intensive Quellenarbeit bis hin zur Bereitstellung ausgewählter Biogramme: Francesca TINTI, Le comunità delle cattedrali inglesi nella recente storiografia (secoli X–XII) (S. 9–38), gibt anhand